



WS 1 Traumaisensibel versorgen

Dr. Silke Schwarz & Linda Ebbers, Fachstelle Traumanetz Berlin

Der Workshop bietet Informationen zu Auswirkungen sexualisierter Gewalt auf die psychische Gesundheit betroffener Frauen. Außerdem wird diskutiert, wie (Gesundheits-)Fachpersonen betroffene Frauen traumasensibel versorgen können.

WS 2 Jugendliche - gut versorgt nach sexualisierter Gewalt?!

Dr. Susen Schulze, Ärztin, bis 2018 Projekt „Sofortversorgung nach sex. Gewalt“

Der Workshop soll als virtueller Erfahrungsaustausch dienen, um einen Einblick in die ärztliche Erstversorgung Minderjähriger nach sexueller Gewalt ggf. auch ohne Einbezug der Eltern zu gewähren.

Von der rechtlichen Ebene der Arztentscheidung, ob die Patientin oder der Patient über die notwendige Einsichts-, Urteils- und Steuerungsfähigkeit verfügt, über das Gestalten der medizinischen Untersuchung bei Minderjährigen, die medizinischen Maßnahmen (Gespräch, Blutentnahme, Abstriche, Spurensicherung, Impfstatus, PEP) bis hin zur Pille danach und dem Schwangerschaftsabbruch nach kriminologischer Indikation. Hauptaugenmerk soll die ärztliche Erstversorgung sein, sodass weitere Handlungsschritte hinsichtlich zivilrechtlicher Haftung, strafrechtlicher Verantwortung, Informationsweitergabe an das Jugendamt, Inobhutnahme etc. nur marginal berücksichtigt werden.

WS 3 Versorgen, Dokumentieren, Spuren sichern

Dr. Claudia Haag, DRK Kliniken Berlin

Im Workshop geht es um die praktische Umsetzung der Spurensicherung/ Dokumentation. Vorgestellt werden ein Untersuchungs-Kit zur Spurensicherung, praktische Erfahrungen aus der Klinik und es werden Hinweise für die Etablierung einer vertraulichen Spurensicherung in der eigenen Klinik gegeben. Anliegen der Workshop-Teilnehmenden bzgl. der Befunddokumentation und Spurensicherung sollen breiten Raum einnehmen.

WS 4 Offen sein – Barrieren überwinden Versorgung von Frauen mit Migrationsgeschichte

Dr. Delal Atmaca, Geschäftsführung DaMigra.

In diesem Workshop werden Mehrfachdiskriminierungen und Belastungen von geflüchteten Frauen im Kontext sexueller Gewalt sichtbar gemacht. Zudem werden die besonderen Anforderungen an eine Versorgung nach sexualisierter Gewalt beleuchtet und der Frage, wie eine gute gesundheitliche Versorgung von geflüchteten Frauen aussehen kann, nachgegangen. Weiterhin werden Vorgehensweisen und Handlungsstrategien bei einem Verdacht auf sexualisierte Gewalt näher betrachtet.

WS 5 Und was kommt danach? Psychosoziale & medizinische Nachsorge

Dr. Katrin Wolf & Dr. Hanna Jann, Zentrum für sexuelle Gesundheit und Familienplanung

Im Workshop beschäftigen sich die Teilnehmenden mit den möglichen Versorgungsleistungen im Rahmen eines follow-up. Inhalte eines Nachsorgekonzeptes werden vorgestellt. Diese möchten wir mit den TN im Hinblick auf Bedarfe und eine Integration in das Versorgungssystem diskutieren.

WS 6 Zugang gewährleisten – Versorgung Betroffener mit kognitiver Beeinträchtigung

Pia Witthöft, MUT-Stelle, Lebenshilfe Berlin e.V.

Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung werden in der Planung von Versorgung nach Gewalt oft nicht mitgedacht. Sie kommen im Hilfesystem oft nicht an. Warum ist das so? Was brauchen wir, damit Betroffene angemessen unterstützt werden? Die Mutstelle und Selbstvertreterinnen ihres Beirats bringen Perspektiven für diskriminierungsfreien Opferschutz ein.

WS 7 Psychosoziale Beratung von Frauen* nach sexualisierter Gewalt

Doris Rümelin, LARA Fachstelle gegen sexualisierte Gewalt an Frauen*

Fokus dieses Workshops ist die psychosoziale Beratung und Unterstützung von Frauen* nach sexualisierter Gewalt. Diskutiert werden soll, wie die Schnittstelle Gesundheitsversorgung und spezifische Beratung für Betroffene gut gestaltet werden kann.

WS 8 Psychosoziale Beratung von Männern* nach sexualisierter Gewalt

Markus Wickert, MUT – Traumahilfe für Männer*

Inhalte des Workshops sind Psychoedukation und Stabilisierung auf körperlicher, sozialer und psychischer Ebene. Außerdem Erfahrungen aus der Arbeit mit den Folgen der traumatischen Erlebnisse, damit die Männer* mehr affektive und kognitive Kontrolle über Erinnerungen, körperliche Reaktionen, Alpträume und Flashbacks erlangen.